

FANG NOCH HEUTE AN!

JOHANNES UNGER

FANG NOCH HEUTE AN!

*Wie dein Leben ein
Freudenfest wird*

Fang noch heute an!

Johannes Unger

Wie dein Leben ein Freudenfest wird

Taschenbuch, 144 Seiten

Artikel-Nr.: 256716

ISBN / EAN: 978-3-86699-716-5

Zu Wilhelm Busch kam einmal
ein junger Mann und sagte:

»Sehen Sie! Ich weiß alles vom Evangelium aus
meinem Elternhaus! Ich glaube auch alles! Ich
habe keine Zweifel, dass das Neue Testament die
lautere Wahrheit bezeugt. Aber – ich bin tot. Es
lässt mich das alles eiskalt. Das Evangelium
bewegt nichts in mir. Vielleicht habe ich von
Jugend auf zu viel davon gehört. Ich weiß es
nicht. Jedenfalls – ich möchte, ich könnte mich
freuen an Jesus wie Sie! Doch er langweilt mich
nur!«

Kommt dir das bekannt vor? Hast auch du eine
Sehnsucht nach mehr? Fühlt sich dein Leben als
Christ langweilig an? Viele junge Menschen
tragen eine stille...

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder
diesen Artikel verschenken möchten, können Sie
diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich
erwerben, solange verfügbar.

[Artikel ansehen auf clv.de](http://clv.de)

JOHANNES UNGER

FANG **FANG NOCH HEUTE AN!** AN!

Wie dein Leben ein
Freudenfest wird

clv

Wenn nicht anders vermerkt, sind die Bibelzitate der
Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen,
entnommen.

1. Auflage 2026

© by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
www.clv.de

Bei Fragen zur Produktsicherheit erreichen Sie uns über
gpsr@clv.de oder auf dem Postweg.

Der Verlag behält sich die Verwertung der
urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für
Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG
ausdrücklich vor. Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit
ausgeschlossen.

Satz und Umschlag: Ertelier (Ljubow Ertel, Bulgarien)
Druck und Bindung: Finidr

Artikel-Nr. 256716
ISBN 978-3-86699-716-5

FREUDE

DIESES BUCH IST FÜR JUNGE
LEUTE GESCHRIEBEN, DIE SICH
NACH EINEM LEBEN SEHNEN,
DAS FREUDE MACHT.

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT 6

<i>Wie mein Leben zu einem Freudenfest wird</i>	9
<i>Exkurs: Wie lese ich ein Buch?</i>	10
<i>Anmerkung</i>	11

WORT 12

<i>Gott, was hast Du zu sagen?</i>	15
<i>Der Lärm des Alltags</i>	18
<i>Wie arbeitet der Teufel?</i>	21
<i>Warum soll ich die Bibel lesen?</i>	23
<i>Wie sollte ich die Bibel lesen?</i>	38
<i>Was kannst du jetzt tun?</i>	44

WEINEN 48

<i>Die Wahrheit als Spiegel</i>	50
<i>Freude entsteht aus Leid</i>	52
<i>Die zwei Arten von Betrübnis</i>	54
<i>Wie komme ich zu echter Buße?</i>	55
<i>Was kannst du jetzt tun?</i>	60

WANDEL 62

<i>Ein Problem</i>	64
<i>Du bist gemeint</i>	65
<i>Die Wahrheit macht frei</i>	67
<i>Konkrete Schritte</i>	70
<i>Was ist Gesetzlichkeit?</i>	73
<i>Kein Opfer zu groß</i>	76

<i>Zehntausende mal Zehntausende</i>	78
<i>51000 000 Euro</i>	79
<i>Hingabe ist niemals Gesetzlichkeit</i>	83
<i>Ist Jesus gesetzlich?</i>	84
<i>Ein Hindernis</i>	85
<i>Jesus ist langweilig?!</i>	90
<i>Wie ist das mit den Motiven?</i>	91
<i>Lass dich auf das Abenteuer ein</i>	94
<i>Wo sind die Männer?</i>	96
<i>Konzentriere dich auf das Wesentliche</i>	99
<i>Exkurs: Die Abwärtsspirale des Selbstmitleids</i>	102
<i>Veränderung</i>	104
<i>Was kannst du jetzt tun?</i>	106
<i>Beispiel aus meinem Leben</i>	110

WONNE (FREUDE) 114

<i>Exkurs: Thema Musik</i>	118
<i>Was ist in deinem Herzen?</i>	121
<i>Was kannst du jetzt tun?</i>	123

SCHLUSS 126

<i>Steh wieder auf!</i>	127
-----------------------------------	-----

ANHANG 134

<i>Eine Hilfe für deine Stille Zeit</i>	135
---	-----

A large, dark teal graphic of a stylized letter 'V' that serves as a background for the title. The 'V' is composed of two thick, slightly irregular strokes, with a white negative space in the center.

VORWORT

Ein fröhliches Gesicht ist nicht das, was mich als Menschen ausmacht. Wer mich kennt, weiß, dass ich wirklich der falsche Mensch bin, um etwas zum Thema Freude zu sagen. Zumindest über die Freude, die wir so oft meinen. Mein Nachbar, der gerade vom Schützenfest kommt, freut sich ja auch. Oder der junge Kerl, der sich gerade einen Burger reinschiebt. Oder die Familie, die gerade in den langersehnten Urlaub fährt.

Aber das ist mir einfach zu flach für mein Leben. Das reicht nicht, weil der Burger mich nur kurz satt macht. Und ich muss ja auch irgendwann wieder vom sonnigen Strand in Richtung Heimat fahren.

Wilhelm Busch beschreibt in einem seiner Weltklasse-Bücher das, worüber ich in diesem Buch mit dir reden möchte. Er erzählt aus seinem Leben: *»Ich habe einen Abend im Gefängnis erlebt, an dem die Hölle los war. Da haben sie einen durchgehenden Transport von Leuten eingeliefert, die ins KZ gebracht werden sollten, Leute, die gar keine Hoffnung mehr hatten, teils Kriminelle, teils schuldlose Leute, Juden. Diese Leute packte an einem Samstagabend die Verzweiflung. Und dann brüllte alles los. Das können Sie sich gar nicht vorstellen. Ein ganzes Haus mit lauter Zellen voll Verzweiflung, wo alles schreit und gegen die Wände und Türen donnert. Die Wärter*

werden nervös und knallen mit ihren Revolvern gegen die Decke, rennen herum, prügeln einen zusammen. Und ich sitze in meiner Zelle und denke: ›So wird die Hölle sein.‹ Das kann man schlecht schildern. In dieser Situation nun fällt mir ein: ›Jesus! Er ist ja da!‹ Ich erzähle Ihnen, was ich tatsächlich selber erlebt habe. Dann habe ich nur leise – ganz leise – in meiner Zelle gesagt: ›Jesus! Jesus! Jesus!!!‹ Und in drei Minuten wurde es still. Verstehen Sie: Ich rief ihn an, das hörte kein Mensch, nur er – und die Dämonen mussten weichen! Und dann sang ich, was streng verboten war, ganz laut: ›Jesu, meine Freude, / Meines Herzens Weide, / Jesu, meine Zier. / Ach, wie lang, ach lange / Ist dem Herzen bange / Und verlangt nach dir!‹ Und alle Gefangenen hörten es. Die Wärter sagten kein Wort dazu, dass ich laut sang: ›Mag von Ungewittern / Rings die Welt erzittern, / Mir steht Jesus bei!‹ Meine Freunde, da habe ich etwas gespürt, was das bedeutet, einen lebendigen Heiland zu haben.«¹

Dieses Buch ist das Ergebnis aus einem Ringen vor Gott und viel Hinfallen und Aufstehen. Mich hat diese anfangs erwähnte kurzatmige Freude schon oft in tiefe Täler geschmissen.

1 Wilhelm Busch, *Jesus unser Schicksal* (gekürzte Ausgabe), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, 8. Auflage (Special-Edition) 2025, S.17–18.

»Ich bin doch Christ, warum ist dieses neue Leben so wenig spürbar und warum sind so viele anscheinend selbstverständlichen Dinge ein Kampf?«

Was ich mir für mein Leben immer mehr wünsche, ist diese tiefe Freude, die ein Wilhelm Busch im Tal des Todesschattens erlebt. Doch wie komme ich dahin? Ich möchte versuchen, auf diese Frage eine Antwort zu geben. Allerdings möchte ich klar betonen, dass ich kein schlauer Mensch bin. Vielleicht kannst du noch weitere Punkte hinzufügen. Doch ich bin fest davon überzeugt, dass diese Schritte ein guter Anfang sind.

WIE MEIN LEBEN ZU EINEM FREUDENFEST WIRD

Ich möchte mit dir dazu unter anderem Nehemia 8 anschauen. Dieses Kapitel bietet einen guten roten Faden.

Die Antwort sind vier Punkte: Wort, Weinen, Wandel, Wonne*.

Man kann diese vier Punkte auch mit einem Wort zusammenfassen: Buße.

* Bemerkung: Wonne = hoher Grad der Beglückung, des Vergnügens, der Freude. Leider ist mir kein anderes Wort mit dem Anfangsbuchstaben »W« eingefallen. Ich hoffe, dass du mit diesem eher alten Wort etwas anfangen kannst.

Ich weiß nicht, was du bei dem Wort »Buße« denkst. Oft ist dieses Wort eher negativ besetzt. Ich möchte dir jedenfalls mit diesem Buch zeigen, dass Buße sehr positiv ist und viel mit tiefer Freude zu tun hat.

EXKURS: WIE LESE ICH EIN BUCH?

Warum willst du dieses Buch lesen? Ich kenne aus meinem Leben verschiedene Arten von Lesen.

Es gibt die Art, dass ich das Buch lese, weil man als Christ halt Bücher liest und weil dieses Buch neu auf dem Markt ist. Ich lese das Buch dann nicht sinn-
erfassend, sondern knalle einfach die Seiten durch, ohne dass es in mein Leben spricht.

Dann gibt es die Art, dass ich ein Buch lese, aber dabei immer an andere denke. Ich frage nicht: »Was kann *ich* ändern?«, sondern ich denke: »Das Problem hat *der und der* auch. Ich muss *ihm* unbedingt dieses Buch schenken.«

Und dann gibt es die Art, dass ich ein Buch sinn-
erfassend lese. Ich möchte verstehen, was der Autor sagen will, und ich ringe darum, das Geschriebene auch umzusetzen.

Die letzte Version wird dir am meisten helfen und dich weit bringen. Aus diesem Grund habe ich dir hinter jedes Kapitel einen Block mit Anwendungen gepackt. Bitte, bitte fall nicht darauf rein, einfach nur dieses Buch zu lesen, um es gelesen zu haben. Nimm dir Zeit, über den Inhalt gründlich nachzudenken, und lass es dann praktisch werden.

ANMERKUNG

Ich werde in diesem Buch zum einen immer wieder zitieren, und zum anderen werde ich Gedankengänge verwenden, die nicht immer direkt von mir stammen. Ich bin nicht so erleuchtet, wie es vielleicht wirkt, nur weil ich ein Buch schreibe. Gott hat mir bis jetzt in meinem Leben viele gute Leute und viele gute Bücher in den Weg gestellt. Manche Dinge hat Gott mir gezeigt, und manche Dinge habe ich von externen Quellen durch Nachdenken übernommen und zu meiner eigenen Überzeugung gemacht. Irgendwo schmücken wir uns ja alle mit fremden Federn, oder nicht? In allem soll aber Gott alle Ehre bekommen, denn: »Was ... hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmst du dich, als hättest du es nicht empfangen?« (siehe 1. Korinther 4,7).



WORT

Das Buch Nehemia beginnt damit, dass der große persische König Artasasta Nehemia losschickt, um die zerstörten Mauern Jerusalems wiederaufzubauen. Warum waren die Mauern zerstört? Israel hörte immer wieder nicht auf die Worte Gottes und wurde infolgedessen von fremden Völkern eingenommen, zerstört und in die Gefangenschaft geführt. Und jetzt, ungefähr 150 Jahre später, ist da ein Nehemia, der vor so einem großen König eines fremden und großen Volkes dient.

NEHEMIA 2,1-6:

»Und es geschah im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahr des Königs Artasasta, als Wein vor ihm war, da nahm ich den Wein und gab ihn dem König; ich war aber nie traurig vor ihm gewesen. Und der König sprach zu mir: Warum ist dein Angesicht traurig? Du bist doch nicht krank! Es ist nichts anderes als Traurigkeit des Herzens. Da fürchtete ich mich sehr. Und ich sprach zum König: Der König lebe ewig! Warum sollte mein Angesicht nicht traurig sein, da die Stadt, die Begräbnisstätte meiner Väter, wüst liegt und ihre Tore vom Feuer verzehrt sind? Und der König sprach zu mir: Um was bittest du denn? Da betete ich zu dem Gott des Himmels; und ich sprach zum König: Wenn es der König für gut hält und wenn dein Knecht wohlgefällig vor dir ist, so bitte ich, dass du mich nach Juda sendest zur Stadt der Begräbnisse meiner Väter, damit ich sie wieder auf-

baue. Da sprach der König zu mir – und die Königin saß neben ihm –: Wie lange wird deine Reise dauern, und wann wirst du zurückkehren? Und es gefiel dem König, mich zu senden; und ich gab ihm eine Frist an.«

Was passiert? Gott bewirkt einfach in dem großen König, dass er Nehemia losschickt, um die zerstörten Mauern Jerusalems wiederaufzubauen.

NEHEMIA 1 – 7:

Wiederaufbau der äußerlichen Mauer

Und dann, als die Mauer nach viel Mühe und harter Arbeit fertig ist, passiert etwas – etwas ganz Wichtiges.

Das Volk fragt nach dem Wort Gottes. Was hat Gott zu uns zu sagen?

NEHEMIA 7,72 – 8,1:

»Und als der siebte Monat herankam und die Kinder Israel in ihren Städten waren, da versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platz, der vor dem Wassertor liegt. Und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, dass er das Buch des Gesetzes Moses bringen sollte, das der HERR Israel geboten hatte.«

Und dann holt Esra dieses Buch des Gesetzes Moses, also – auf uns übertragen – die Bibel. Und wie geht's weiter?

NEHEMIA 8,8:

»Und sie lasen in dem Buch, in dem Gesetz Gottes, deutlich und gaben den Sinn an, sodass man das Gelesene verstand.«

Hier passiert etwas sehr Großes. Israel kommt in harte Drangsal und wird unter die Nationen verschleppt, und dann nach vielen Jahren des Schweigens Gottes fragt das Volk wieder nach dem Wort Gottes. Hier ist jetzt eine neue Generation, die Durst bekommt nach dem Wort, nach Wahrheit. Das Wort Gottes wird wieder ernst genommen. »Gott, Du bist nicht einfach nur ein Automat, wo ich draufdrücke und das bekomme, was ich will. Nein, ich möchte wissen: Gott, was hast Du zu meinem Leben zu sagen?«

GOTT, WAS HAST DU ZU SAGEN?

Das ist das Erste, was wir hier lernen können – zu fragen: »Gott, was hast Du zu meinem Leben zu sagen?« In die Bibel zu schauen und zu fragen: »Gott, ich möchte hören, was Du über die Ausrichtung meines Lebens denkst. Gott, ich möchte mit Dir in einer

ehrlichen Beziehung leben.« Und genau hier stoßen wir auf ein Problem. Wir leben in einer Zeit, die von den Merkmalen der Richterzeit gekennzeichnet ist. Wenn du die Richterzeit zusammenfassen möchtest, dann trifft folgender Vers den Nagel auf den Kopf:

RICHTER 21,25:

»In jenen Tagen war kein König in Israel; jeder tat, was recht war in seinen Augen.«

Dieser Vers ist der letzte Vers in dem Buch Richter, und ich denke, dass er sehr in unsere heutige Christenheit spricht. Wie oft machen wir einfach, was wir wollen? Wir basteln uns durch künstliche Intelligenz, soziale Netzwerke, Predigten aus dem Internet usw. unsere eigene Wahrheit zurecht und versuchen jegliche Art von Autorität in Form eines Königs aus unserem Leben zu verbannen. Die Frage ist: »Spielt Gott noch eine Rolle?« Was ist deine Antwort? Und jetzt antworte nicht zu schnell! Du rufst vielleicht laut hinaus: »Ja, natürlich spielt Gott eine Rolle. Ich bin doch Christ.« Aber dann frage ich dich: »Wenn du Christ bist und Gott eine Rolle in deinem Leben spielt: Welche Rolle spielt Gott? Woran erkennt man, dass Gott in deinem Leben eine Rolle spielt? Woran erkennt man, dass dieses Urteil aus dem Buch Richter auf dein Leben nicht zutrifft?«

Das Volk fragt nach Gott. Gott, was hast Du zu meinem Leben zu sagen? Und Gott hat was zu sagen. Gott hat immer was zu sagen, doch leider bekommt Gott oft keinen Zugang zu uns. A. W. Tozer schrieb einmal passend dazu, »dass der Durchschnittsmensch an einen Gott glaubt, der sich aus verschiedenen Faktoren herleiten lässt. Für die meisten Menschen basiert der Glaube an Gott auf einer Schlussfolgerung, Gott selbst ist aber keine Realität. Er ist die logische Folge von Beweismaterial, das sie für ausreichend erachten, doch als Person bleibt er den meisten Menschen unbekannt. ›Es muss ihn geben‹, argumentieren sie, ›und darum glauben wir an seine Existenz.«² Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber mir geht es oft genauso: Gott ist irgendwie nicht real. Er ist für mich logisch erklärbar, aber er ist doch wenig persönlich erkennbar. Er ist irgendwo in einer dichten Nebelwand versteckt und hat eigentlich gar nichts mit meinem Alltag zu tun. Er wird irgendwie übertönt von dem Lärm meines Alltags.

Da musste ich an ein Beispiel von einem Geschäftsmann denken, der auf seinem Sterbebett liegt, und plötzlich ruft er seine Frau und sagt: »Ich höre eine Stimme, jemand ruft mich.« Die Frau sagt: »Ja, und wer ist es?« Der Mann sagt: »Es ist Jesus. Er will

² A. W. Tozer, *Gottes Nähe suchen*, Holzgerlingen: SCM Hänssler, 1997, S. 51.

mir etwas sagen.« »Und was sagt er denn?«, ruft die Frau. Der Mann sagt: »Ich kann ihn nicht hören. Seine Stimme wird von Fabriklärm übertönt.«

DER LÄRM DES ALLTAGS

Wie oft geht es uns auch so, obwohl wir doch gläubig sind, oder? *Ich kenne das sehr gut, dass die Stimme Gottes in meinem Leben von dem Lärm des Alltags übertönt wird.* Ich kann ihn nicht hören, weil keine Stille da ist. Jetzt kannst du für den Fabriklärm alles Mögliche einsetzen – deine neuen Klamotten, dein Hobby, dein Geld, nicht selten auch christliche Aktivitäten, die gut aussehen, aber über die Gott dann sagen muss:

AMOS 5,23:

»Tu den Lärm deiner Lieder von mir weg, und das Spiel deiner Harfen mag ich nicht hören.«

Du kannst für Fabriklärm zum Beispiel auch dein Smartphone einsetzen, das uns jeden Tag zuruft: »Denk bloß nicht nach. Bitte nicht zur Ruhe kommen.« Das Smartphone ist einfach eine geniale Wunderwaffe des Teufels, die viele Christen zerstört, und wir schauen einfach dabei zu. Wir machen uns keine wirklichen Gedanken darüber, und das Ergeb-

nis ist, dass wir einfach in unserem Denken weggeführt werden.

Ein Beispiel: Vor Kurzem kam ein Jugendlicher auf mich zu und wollte, dass ich ihm helfe. Er hätte Probleme mit seiner Stillen Zeit. Und als er so seine Probleme schilderte, fragte ich ihn: »Wie hoch ist deine Zeit, die du am Bildschirm verbringst?« Seine Antwort war: »Acht Stunden, jeden Tag.« Und dann habe ich mit ihm eine Rechnung durchgeführt:

RECHNUNG:

$$\begin{aligned} & (8 \text{ STUNDEN} \times 365 \text{ TAGE} \times 40 \text{ JAHRE}) / \\ & (24 \text{ STUNDEN} \times 365 \text{ TAGE}) = ? \end{aligned}$$

Das Ergebnis dieser einfachen Rechnung ist dreizehn. Und weißt du, was hinter der Dreizehn steht? Hinter der Dreizehn steht »Jahre«. Wenn dieser Bursche vierzig Jahre so weitermacht, dann sitzt er von vierzig Jahren dreizehn Jahre lang vierundzwanzig Stunden vor dem Bildschirm.

Stopp! Atme kurz durch und lies den Satz noch einmal und überleg mal, was das bedeutet. Dreizehn Jahre lang vierundzwanzig Stunden vor dem Bildschirm ist ziemlich lang. Wir überlesen solche Zahlen zu schnell. Solche Zahlen haben für uns keine

Bedeutung mehr, warum auch?! Was sind schon dreizehn Jahre?! Wir werden jeden Tag mit Zahlen vollgepumpt. Gestern sind zwei Leute im Meer ertrunken, und vor zwei Jahren sind in der Türkei 53 000 Menschen bei einem Erdbeben gestorben. Ist halt so, dumm gelaufen, Karma! Leute, wir müssen nachdenken! Was bedeuten dreizehn Jahre? Dreizehn Jahre sind ein Leben, eine Kindheit, eine Jugend, eine ganze Ära. Hinter jeder der oben genannten Zahlen steckt eine Geschichte, ein Mensch, eine Familie, ein Leben. Hinter jeder Zahl stecken Menschen, die Träume hatten, alt werden wollten und auch Gefühle von Schmerz und Trauer empfanden. Was ist, wenn du eine dieser Personen wärst? Mit dem Leben ist es nicht so wie mit einem Computerspiel. Ich kann nicht neu starten, keine zweite Chance – nur ein Versuch. Und dann sind dreizehn Jahre ziemlich viel, oder?

Doch zurück zu dem Jugendlichen. Ich habe ihn dann gefragt: »Wie willst du das vor Gott verantworten?« Okay, ich gebe zu, dass acht Stunden sehr viel sind und vielleicht sogar etwas außergewöhnlich. Bei uns ist es nur die Hälfte. Aber das sind trotzdem immer noch sechseinhalb Jahre. Mit welchem Mehrwert? Wie wollen wir das eines Tages vor Gott verantworten? Ich wundere mich nicht, dass er Probleme mit seinem geistlichen Leben hat, und genauso wundere ich mich nicht, warum Jesus sagt,

dass wir in den letzten Tagen wachsam sein sollen, siehe Matthäus 24,4 und Markus 13,33.

Ich frage mich: Ist das Smartphone ein Problem – oder nicht? Müssen wir uns da was überlegen – oder ist das einfach egal?

WIE ARBEITET DER TEUFEL?

Natürlich ist das Smartphone nicht das einzige Problem, aber ich glaube, dass das Smartphone und die damit verbundene Abhängigkeit eines der größten Probleme unserer Zeit sind. Weißt du, der Teufel ist schlau! Der Teufel kommt selten von vorne und sagt: »Hallo, hier bin ich, und ich will dich verführen. Ich möchte dein Leben zu einem ziellosen Wrack machen.« Damit würde er nicht weit kommen, weil das würden wir ja schnallen. Dafür wären wir zu fromm. Vielleicht einmal anders erklärt: Wenn jetzt einer im Gottesdienst nach vorne gehen würde und sagen würde: »Jesus ist nicht Gott«, dann würden wir unsere Hände nehmen und in die Hosentasche greifen und fünf glatte Steine nehmen und diesen Philister steinigen. »Wie kann er wagen, so etwas zu sagen? Das ist ein Irrlehrer!« Aber überleg mal, was ist, wenn er sagt: »Du musst manche Stellen in der Bibel einfach nicht so ernst nehmen. Nachfolge ist nicht für jeden gedacht usw.« Was ist dann?

Verstehst du dieses Prinzip? Das Prinzip, was hinter dem soeben erwähnten Beispiel steckt, ist folgendes: Der Teufel kommt mit kleinen Lügen. Er sät immer wieder, jeden Tag, kleine Zweifel in unser Denken.

Ein passendes Beispiel dafür ist Eva. Eva merkte gar nicht, wie die Schlange sie verführte. Warum nicht? Weil die Schlange fromme Fragen stellte. Es waren gute theologische Fragen, die sich schlaue anhörten. Und was war das Ergebnis? Gott fragt: »Mensch, wo bist du?« (siehe 1. Mose 3,9). Und das Gleiche frage ich heute die Christenheit: »Christenheit, wo bist du?« Was steckt hinter dieser Frage Gottes im Garten Eden? Die eigentliche Frage ist: »Mensch, überleg mal, wo dich deine Sünde hingebracht hat. Denke nach.« Mein Freund, es geht um dein Denken: Wer beherrscht dein Denken? *Ich merke in meinem Leben, dass ich sehr aufpassen muss, dass sich nicht mit der Zeit Dinge einschleichen, die die Stimme Gottes übertönen.*

Zurück zu unserem Text aus Nehemia. Warum fragt das Volk erst in Kapitel 8 nach dem Wort? Warum nicht schon früher? Das Volk war halt ständig am Arbeiten, immer beschäftigt. Erst als Israel von der Arbeit an der Mauer ruhte, merkte das Volk, was

wirklich fehlte. Es fehlte das Reden Gottes. Gott musste reden, durch sein Wort.

WARUM SOLL ICH DIE BIBEL LESEN?

Warum ist das Wort Gottes so wichtig? Ich möchte dir nun einige Gründe nennen:

1. Das Wort Gottes bringt Ordnung

Was passiert, wenn Gott redet? Wenn Gott redet, dann halte dich fest. Gott hat schon mal geredet, in 1. Mose. Was war das Ergebnis? Aus Chaos (siehe 1. Mose 1,2) wird: »Und siehe, es war sehr gut« (siehe 1. Mose 1,31). Da, wo Gott reden kann, entsteht eine Ordnung in dem Chaos unseres Lebens. Du glaubst mir nicht? David schreibt etwas Ähnliches über sein Leben in Psalm 119,28:

PSALM 119,28:

»Vor Traurigkeit zerfließt in Tränen meine Seele; richte mich auf nach deinem Wort!«

Und was sagt er dann paar Verse weiter?

PSALM 119,50:

»Das ist mein Trost in meinem Elend, dass dein Wort mich belebt.« (Schlachter 2000)

David wird durch das Wort Gottes belebt. Gott möchte durch sein Wort dein Leben verändern. Es hat noch immer dieselbe Kraft. Das ist für mich gut, weil mein Leben oft Schrott ist, all die Dinge, die ich so tue. Und dann gehe ich mit dem Chaos meines Lebens zu Gott, und er hilft einfach. Gott bringt das dann wieder in Ordnung.

2. Das Wort Gottes ist deine einzige Waffe gegen die Lügen des Teufels

Als Jesus vom Teufel dreimal versucht wurde, zitierte er dreimal die Schrift, siehe Matthäus 4,4+7+10. Die Folge war, dass der Teufel ihn verließ und Engel herzukamen, um Jesus zu dienen (siehe Matthäus 4,11). Unsere Zeit ist gespickt mit Lügen (z. B. Social Media, Werbung, Zocken etc.). Du wirst keine Chance haben, die Lügen zu erkennen, wenn du nicht in der Wahrheit zu Hause bist. Wenn Satan dich dazu bringen kann, einer dieser Lügen zu glauben, kann er dein Leben unter seine Kontrolle bringen. Der Teufel ist von Anfang an ein Menschenmörder gewesen und hat niemals etwas mit der Wahrheit zu tun gehabt, weil es in ihm keine Wahrheit gibt. Wenn er lügt, so entspricht das seinem Wesen, denn er ist ein Lügner, und alle Lüge stammt von ihm (siehe Johannes 8,44). Dieser Satan hat keine Macht über dich, ausgenommen die, welche

du ihm gibst, wenn du es versäumst, jeden Gedanken dem Gehorsam gegen Christus zu unterstellen (siehe 2. Korinther 10,5). Satans Lügen werden dich gefangen halten und zu einem Leben voller Niederlagen und Fruchtlosigkeit führen. Deshalb brauchen wir ständig Wahrheit, sonst werden die Lügen die Kontrolle übernehmen.

3. Das Wort Gottes ist deine Orientierung

Weißt du, die Bibel hat tatsächlich etwas mit deinem und meinem Leben zu tun, genauso wie eine Anleitung etwas mit dem Gerät zu tun hat, für das sie geschrieben wurde. Was passiert, wenn ich die Anweisungen des Herstellers missachte?

Ein Beispiel: Angenommen, du musst einen Nagel in die Wand schlagen. Und jetzt kaufst du dir ein schickes neues Handy und benutzt es als Hammer. Was passiert? Das Handy ist Schrott.

Übertragen auf die Bibel als Gottes Anleitung für unser Leben: Was passiert, wenn ich mein Leben nicht den Anweisungen des Herstellers entsprechend verwende? Die Antwort ist klar: Wenn ich die Herstellerangaben missachte, fahre ich mein Leben vor die Wand. Gott kennt sich mit Leben aus. Er macht lebendig, gibt allem Leben und erhält alles